

He had a dream ...

Wenn ein amtierender Literaturnobelpreisträger einen neuen Roman veröffentlicht, ist es nur allzu verständlich, dass ein großes öffentliches Interesse an diesem Werk herrscht, so geschehen dieser Tage bei "Der Traum des Kelten" aus der Feder von Mario Vargas Llosa. Der Peruaner hatte im Dezember 2010 den Nobelpreis für Literatur erhalten, und die gesamte Literaturwelt war sich ausnahmsweise einig in ihrem Urteil, dass es mit Vargas Llosa einen Autor getroffen habe, der diese Auszeichnung definitiv verdiene. Für gewöhnlich schlägt nämlich die Ernennung des Preisträgers hohe Wellen und zieht epische Diskussionen mit sich, wer von denjenigen, die leer ausgegangen sind, denn den Preis am meisten verdient hätte.

Im Mittelpunkt des neuesten Werkes von Vargas Llosa steht der irische Nationalheld Sir Roger Casement. In der Rahmenhandlung in "Der Traum des Kelten" befindet sich der 51-jährige, wegen Hochverrats an der britischen Krone angeklagte Casement im Londoner Gefängnis Pentonville und wartet auf das über Leben und Tod entscheidende Urteil. In Rückblenden lässt er die Stationen seines abwechslungsreichen Lebens an sich vorbeiziehen. Vargas Llosa hat Casements Vita in drei übergeordnete Abschnitte eingeteilt: "Der Kongo", "Der Amazonas" und "Irland".

Der Autor ist in seiner Erzählung sehr nahe an der Wirklichkeit und den Gegebenheiten in Casements Leben geblieben. Casement war zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Auftrag der britischen Regierung in den Kongo gereist, um sich vor Ort einen Einblick in die tatsächlichen Lebensumstände der einheimischen Bevölkerung unter dem Joch der belgischen Kolonialherren zu verschaffen. Sein schonungsloser Bericht hatte bedeutende internationale und diplomatische Auswirkungen. In Casements zweiter Mission an den Amazonas schließt sich der Kreis zum peruanischen Autor, da Casement um 1910 ins peruanische Amazonasgebiet reiste, um dort in einer ähnlichen Mission wie im Kongo die Vorwürfe gegen die Peruvian Amazon Company zu untersuchen - ein britisches Unternehmen, gegen das massive Anschuldigungen erhoben worden waren.

In seiner Retrospektive vergleicht Sir Roger Casement das verurteilenswerte Verhalten der Kolonialherren in Afrika und Südamerika mit der Situation seiner Heimat Irland gegenüber dem mächtigen Großbritannien. Zwar war Casement über die Jahre hinweg zu einer anerkannten Persönlichkeit der britischen Krone geworden - unter anderem war er zum "Sir" geschlagen worden - doch ließ er nie außer Acht, wie seine irischen Landsleute unter dem Nachbarn zu leiden hatten. Diese Überzeugung führt ihn später für Irland in die Schlacht und letztlich auch in die Situation, in der er sich im Pentonville-Gefängnis befindet und die ihn auf seine Hinrichtung warten lässt, da für seine Kollaboration mit dem deutschen Feind keine britische Gnade zu erwarten sein wird.

Das vorliegende Hörbuch als gekürzte Lesung durch Burghart Klaußner ist eine gelungene Produktion des Hörverlags, was insbesondere der starken Umsetzung durch den Sprecher geschuldet ist. Klaußner ist der breiten Öffentlichkeit unter anderem durch seine Rolle als strenger Pfarrer in dem preisgekrönten deutschen Film "Das weiße Band" bekannt sowie Hörbuchfans durch seine Lesung der Kurzgeschichten von Ferdinand von Schirach ("Schuld" und "Verbrechen"), für die er zu Recht einige anerkannte Preise abgeräumt hat. Klaußner wirkt mit seiner sonoren Stimme für die Schilderung des Lebens eines so aufrechten Mannes wie Sir Roger Casement gelungen authentisch.

Mario Vargas Llosa hat mit seiner Schilderung des Sir Roger Casement in einer von Opportunismus und Wankelmut gezeichneten Zeit einen Pflock für ein konsequentes Eintreten seiner Überzeugungen und seiner Ideale gesetzt. Obgleich sich Vargas Llosa wenig literarische Freiheiten gegönnt hat und sehr nahe an der historischen Wirklichkeit geblieben ist, ist es ihm vortrefflich gelungen, Emotionen und Leidenschaft aus seinem Protagonisten herauszuarbeiten, was wieder einmal beweist, dass die Realität der Fiktion in vielerlei Hinsicht voraus ist. Ganz gewiss wird der nächste Roman aus der Feder von Mario Vargas Llosa mit einer ähnlich hohen Erwartungshaltung begrüßt werden wie dieser; zweifelsohne ist davon auszugehen, dass der Peruaner diese Vorschusslorbeeren auch beim nächsten Mal wieder voll und ganz erfüllen können wird.

Christoph Mahnel 19.12.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info